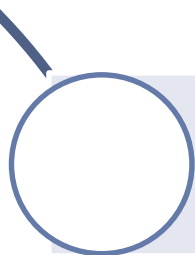


Arbeitsmigration als Stimulus des Sozialstaates?

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt
„Flüchtlinge und Sozialstaat – Chancen, Risiken und
Handlungserfordernisse“

Loccum, 16. September 2016

Dr. Ulrich Walwei



Die Quantität und Qualität des Arbeitsangebots ist ein wesentlicher Faktor für wirtschaftliche Dynamik.



Migration ist langfristig der stärkste Hebel zur Beeinflussung des Arbeitsangebots.



Welche Konsequenzen hat (Arbeits-)Migration für die Finanzierung des Sozialstaats?

Arbeitskräfteangebot und Migrationseffekte

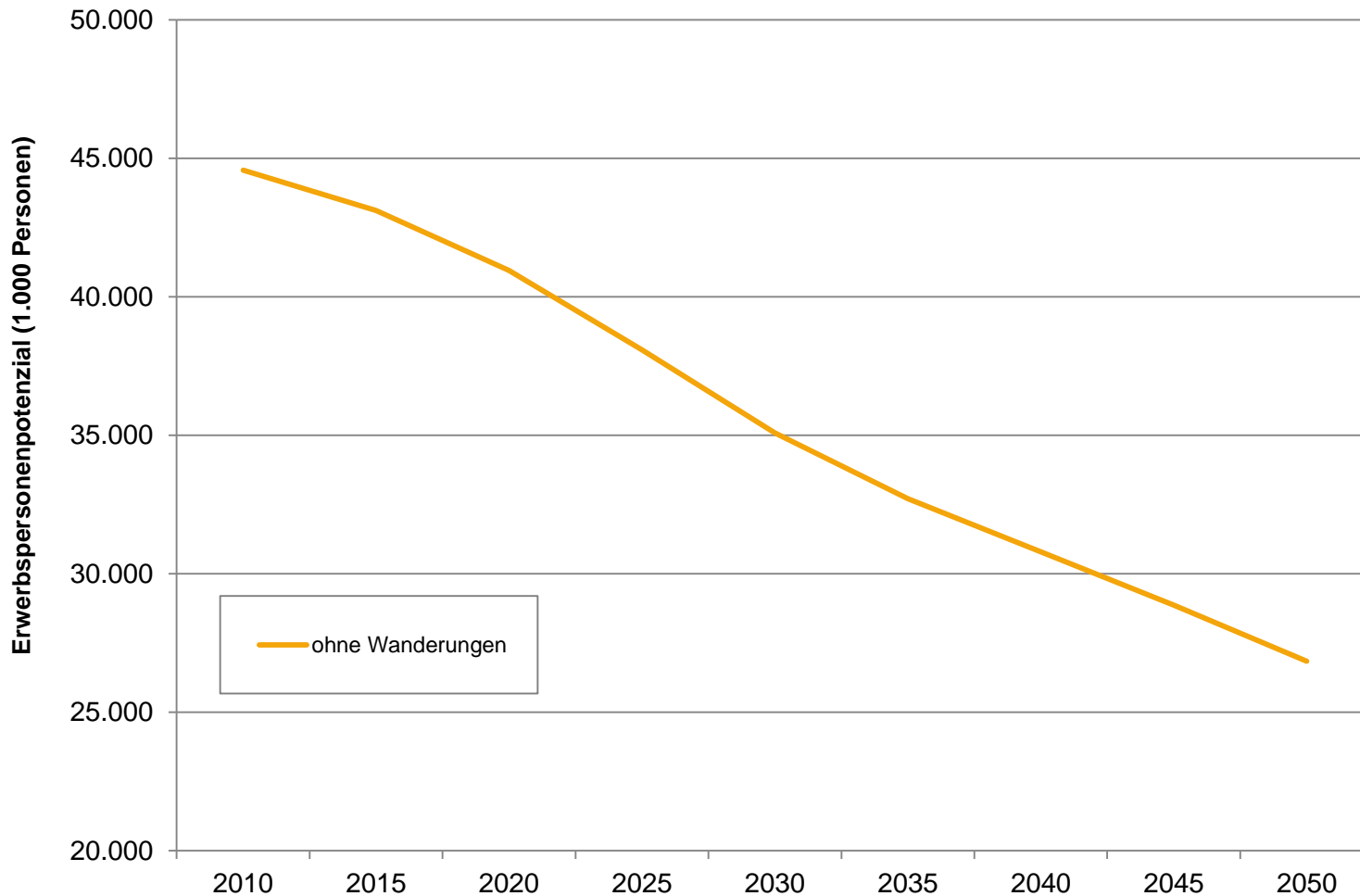
Warum Erwerbspersonenpotenzial steuern?



- Arbeitsangebot aktuell auf Rekordniveau – trotz fallender Geburtenraten und bereits sichtbarem Nachwuchsmangel
- Ohne Wanderungsüberschuss wird Arbeitsangebot künftig deutlich zurückgehen
- Rückgang des Arbeitsangebots führt nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktlage
- Umfang des Arbeitsangebots beeinflusst den Kapitalstock und den längerfristigen Wachstumspfad

Entwicklung des Erwerbspotenzials bis 2050

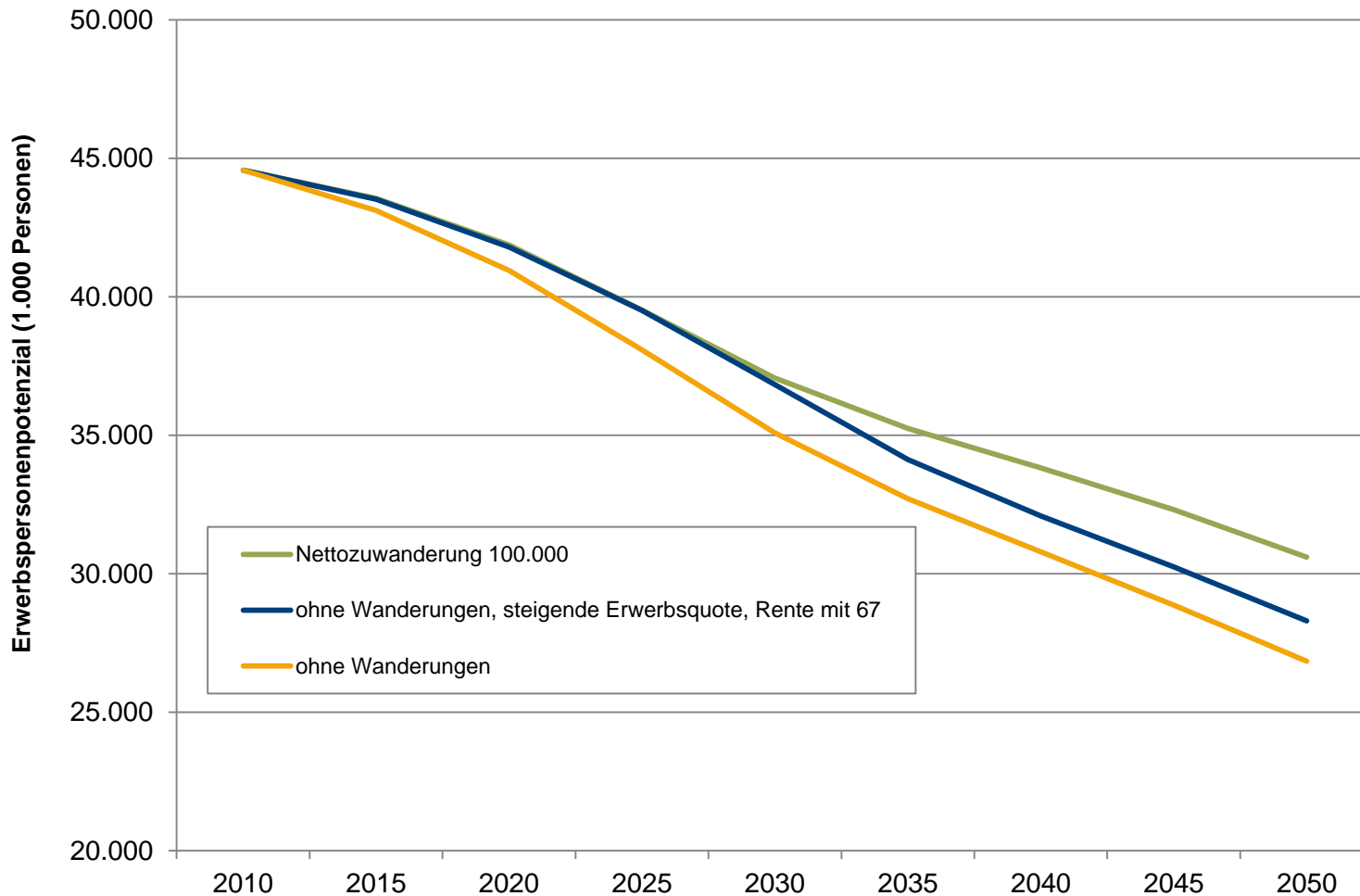
Natürliche Bevölkerungsbewegung, konstante Erwerbsbeteiligung



Quelle: Johann Fuchs, IAB 2010

Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

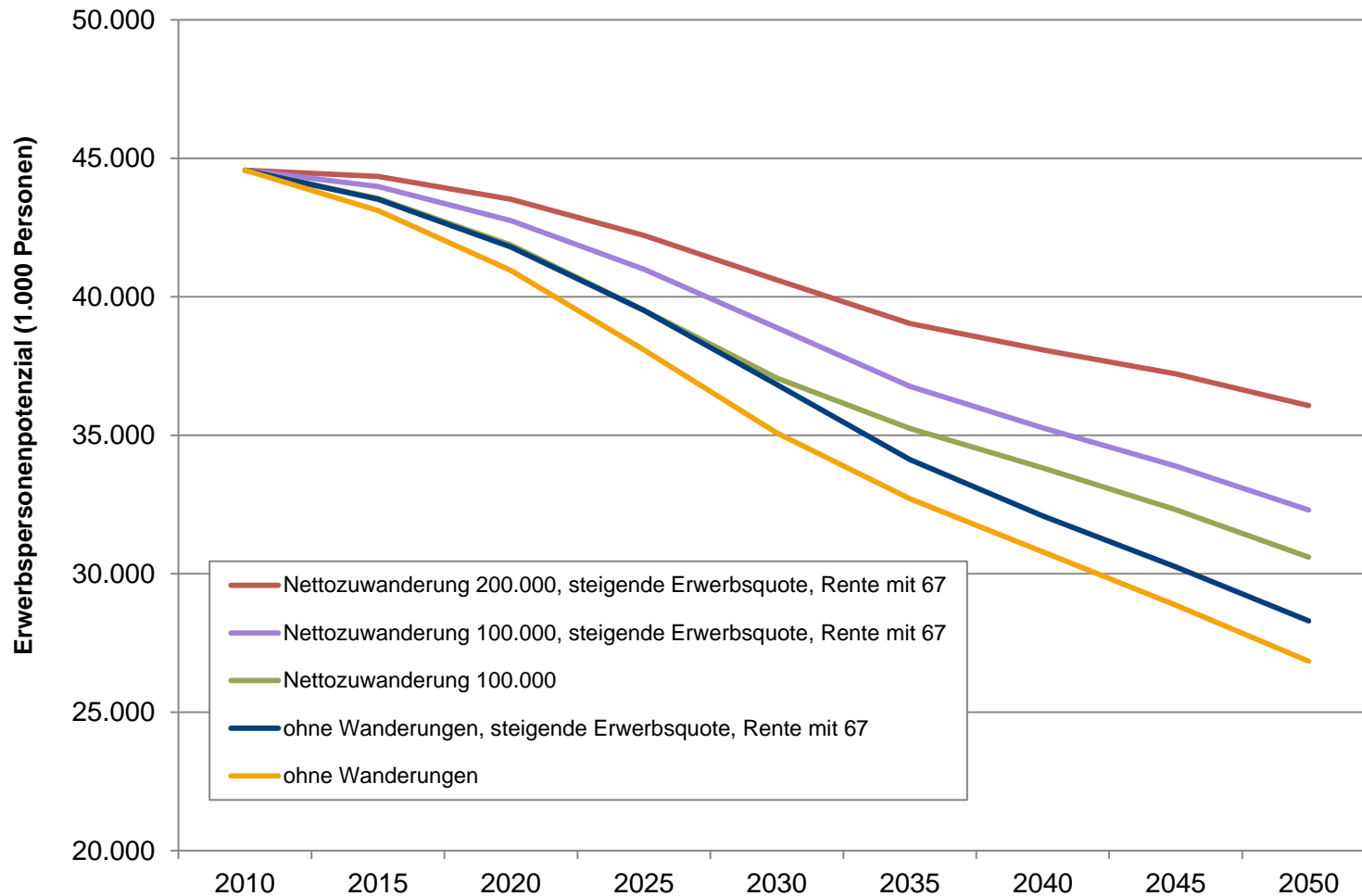
Zusatzvarianten: Wanderungssaldo 100 Tsd. Personen p.a., steigende Erwerbsbeteiligung



Quelle: Johann Fuchs, IAB 2010

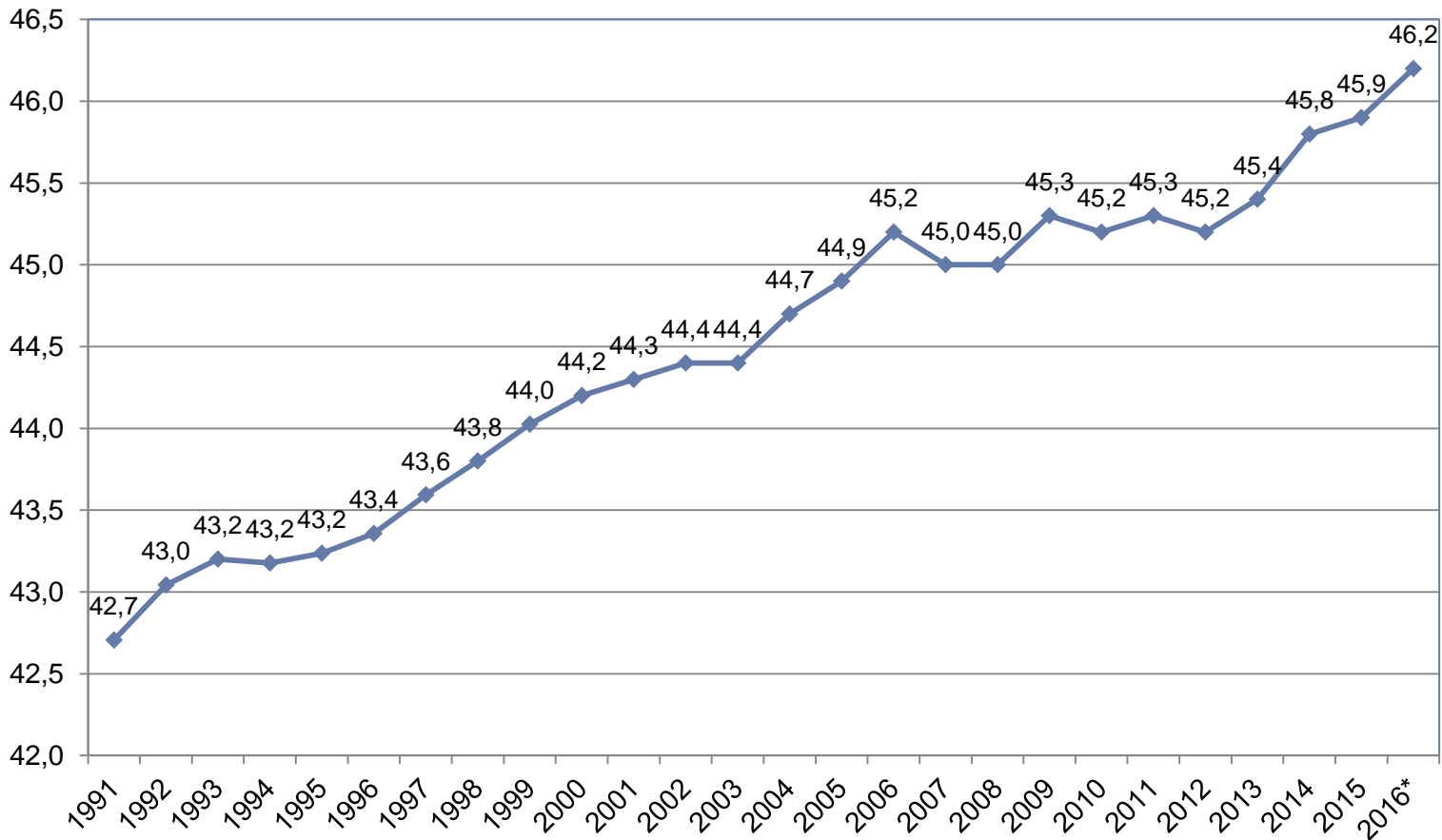
Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2050

Verschiedene Zusatzvarianten teils kumuliert: u.a. Wanderungssaldo 100 bzw. 200 Tsd. Personen p.a., steigende Erwerbsbeteiligung



Quelle: Johann Fuchs, IAB 2010

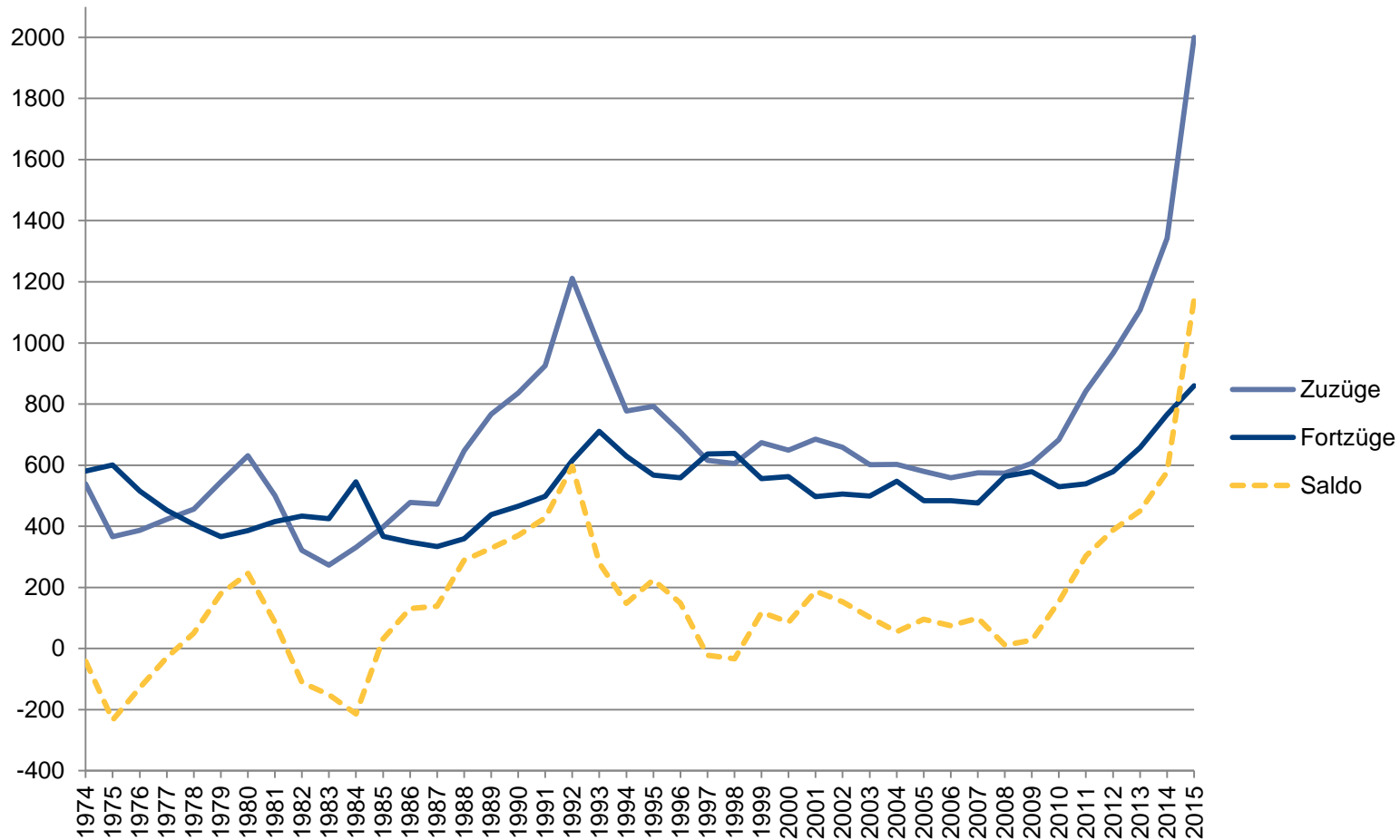
Arbeitskräfteangebot auf Allzeithoch Erwerbspersonenpotenzial, 1991-2016, in Mio.



* = Prognose für 2016

Quelle: Fuchs et. al. 2016

Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung, 1974-2015 *, in Tsd.



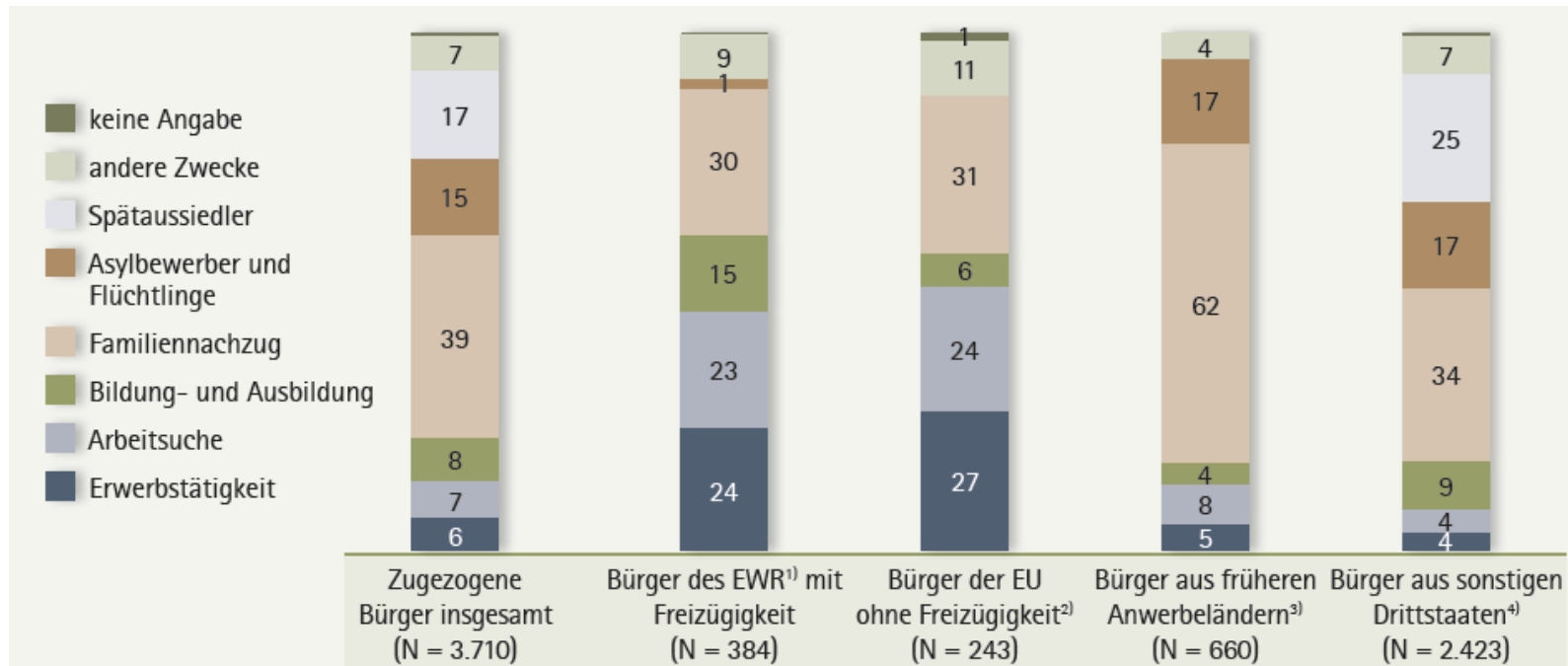
*) Ab 1991 neues Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

- Druckfaktoren im Ursprungsland: Arbeitslosigkeit, niedriges Lohnniveau, Armut, Krieg, Verfolgung
- Sogfaktoren im Aufnahmeland: Arbeitsplätze, gute Verdienstmöglichkeiten, soziale Sicherheit, politische Stabilität
- Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft alternativer Zielländer: Umlenkungseffekte
- Institutionen: Zuwanderungsregelungen, Asylbestimmungen, Portabilität von Sozialleistungen, Integrationsmaßnahmen; Anerkennung von Qualifikationen
- Kosten: Aufwand für Reisen/Kommunikation, ethnische Netzwerke
- Kultur: Sprache, Religion, Mentalitäten, Willkommenskultur

Zuwanderung nach Zuzugswegen und Ländergruppen

Anteile der Zuzugswege an der Zuwanderung in Prozent



¹⁾ Bürger, die aus einem Staat des EWR erstmals zu einem Zeitpunkt nach Deutschland zugezogen sind, als die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit galt. Zum EWR gehören Island, Liechtenstein und Norwegen; die Schweiz wendet die Freizügigkeitsregeln seit 2002 an.

²⁾ Bürger eines EU-Mitgliedsstaates, die zu einem Zeitpunkt zugezogen sind, als die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit noch nicht galt.

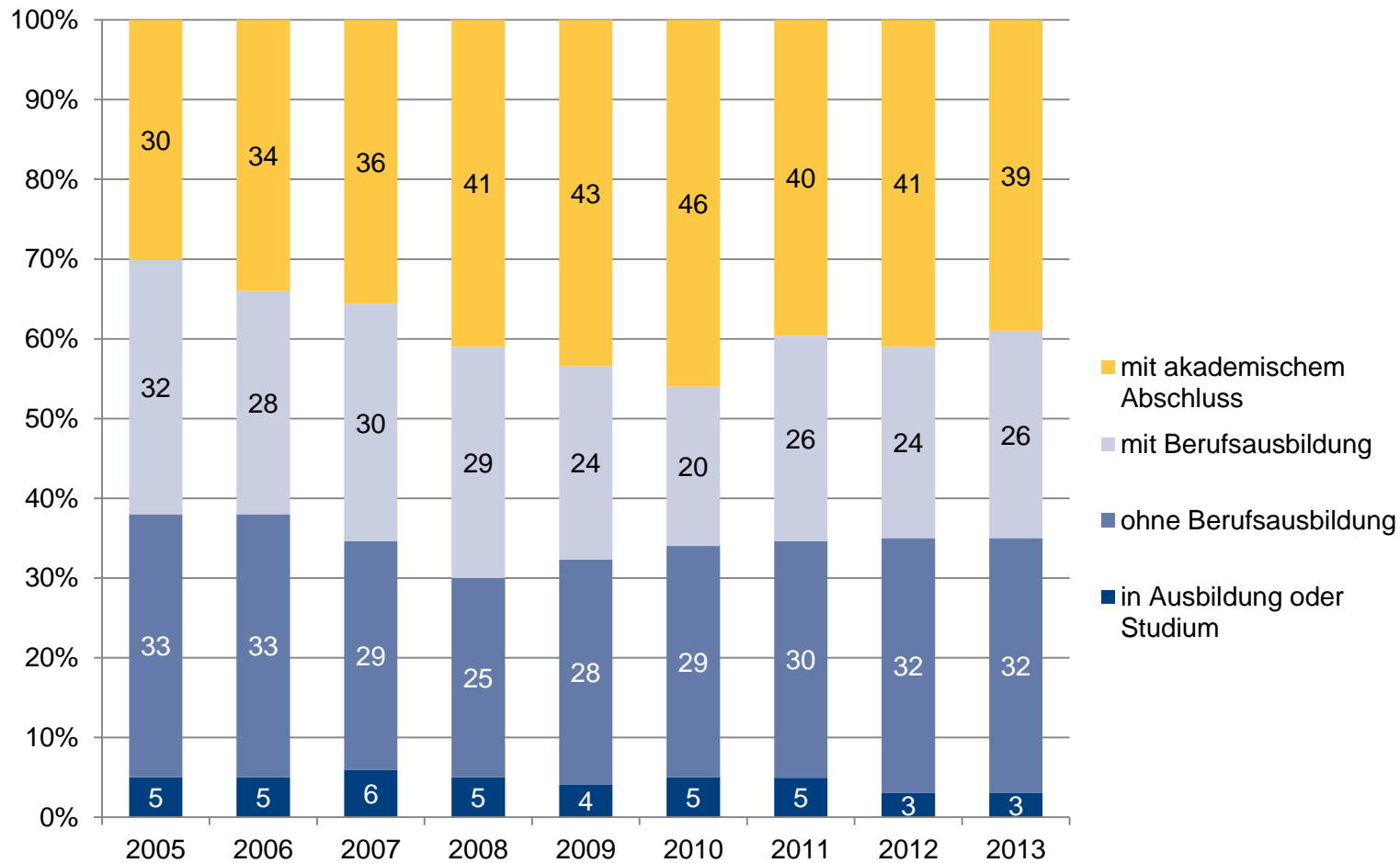
³⁾ Bürger, die aus einem Land zugezogen sind, mit dem die Bundesrepublik Deutschland früher ein Gastarbeiteranwerbeabkommen abgeschlossen hat.

⁴⁾ Zuwanderer aus Ländern, die zum Zuzugszeitpunkt weder zur EU oder dem EWR gehörten und die kein Gastarbeiteranwerbeabkommen hatten.

Quelle: IAB KB 21.1/2014.

Abweichungen zu 100 Prozent sind rundungsbedingt

Qualifikationsstruktur der Neuzuwanderer 2005 bis 2013, Anteile in %



Quelle: Mikrozensus (Berechnungen: Herbert Brücker)

Auswirkungen von Migration auf Arbeitsmarkt und Sozialstaat

- Bevölkerung
- Erwerbspersonen
- Bruttoinlandsprodukt
- Erwerbstätigkeit
- Löhne
- Arbeitslosigkeit
- Staatshaushalt
- Sozialstaat, u.a.
 - Arbeitslosenversicherung und Grundsicherung
 - Renten- und Pflegeversicherung
 - Haushaltsbezogene Leistungen wie Wohn- und Kindergeld

Simulation der Arbeitsmarktwirkungen der Migration nach Deutschland,

Löhne: Veränderung in %; Arbeitslosenquote: Veränderung in %-Punkten bei einer Einwanderung von 1% der Erwerbspersonen¹



Alle Erwerbspersonen

| | Szenario 1 Niedrigqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 2 Mittelqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 3 Hochqualifizierte Neuzuwanderer | |
|---------------------------|--|----------|--|----------|---|----------|
| | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Personen mit Migrationshintergrund | | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Neuzuwanderern im Jahr 2008/09 | | 60% Hochschul-absolventen und vollkommene Integration in den Arbeitsmarkt | |
| | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote |
| Niedrige Qualifikation | -0,45 | 0,99 | -0,02 | 0,22 | 0,17 | -0,24 |
| Mittlere Qualifikation | 0,04 | 0,00 | 0,57 | -0,20 | 0,56 | -0,22 |
| Hohe Qualifikation | 0,03 | 0,02 | -0,69 | 0,22 | -0,71 | 0,17 |
| Alle | 0,00 | 0,13 | 0,00 | -0,03 | 0,00 | -0,12 |

¹ Simulation der Auswirkungen auf die bereits in Deutschland lebenden Erwerbstätigen.
Quelle: Simulationsrechnungen von Herbert Brücker

Simulation der Arbeitsmarktwirkungen der Migration nach Deutschland,

Löhne: Veränderung in %; Arbeitslosenquote: Veränderung in %-Punkten bei einer Einwanderung von 1% der Erwerbspersonen¹



Personen ohne Migrationshintergrund

| | Szenario 1 Niedrigqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 2 Mittelqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 3 Hochqualifizierte Neuzuwanderer | |
|------------------------|---|----------|---|----------|---|----------|
| | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Personen mit Migrationshintergrund | | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Neuzuwanderern im Jahr 2008/09 | | 60% Hochschul-absolventen und vollkommene Integration in den Arbeitsmarkt | |
| | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote |
| Niedrige Qualifikation | -0,30 | 0,58 | 0,09 | -0,08 | 0,17 | -0,22 |
| Mittlere Qualifikation | 0,10 | -0,04 | 0,61 | -0,24 | 0,56 | -0,21 |
| Hohe Qualifikation | 0,09 | -0,01 | -0,52 | 0,10 | -0,70 | 0,13 |
| Alle | 0,07 | 0,03 | 0,11 | -0,13 | 0,01 | -0,11 |

¹ Simulation der Auswirkungen auf die bereits in Deutschland lebenden Erwerbstätigen.
Quelle: Simulationsrechnungen von Herbert Brücker

Simulation der Arbeitsmarktwirkungen der Migration nach Deutschland,

Löhne: Veränderung in %; Arbeitslosenquote: Veränderung in %-Punkten bei einer Einwanderung von 1% der Erwerbspersonen¹



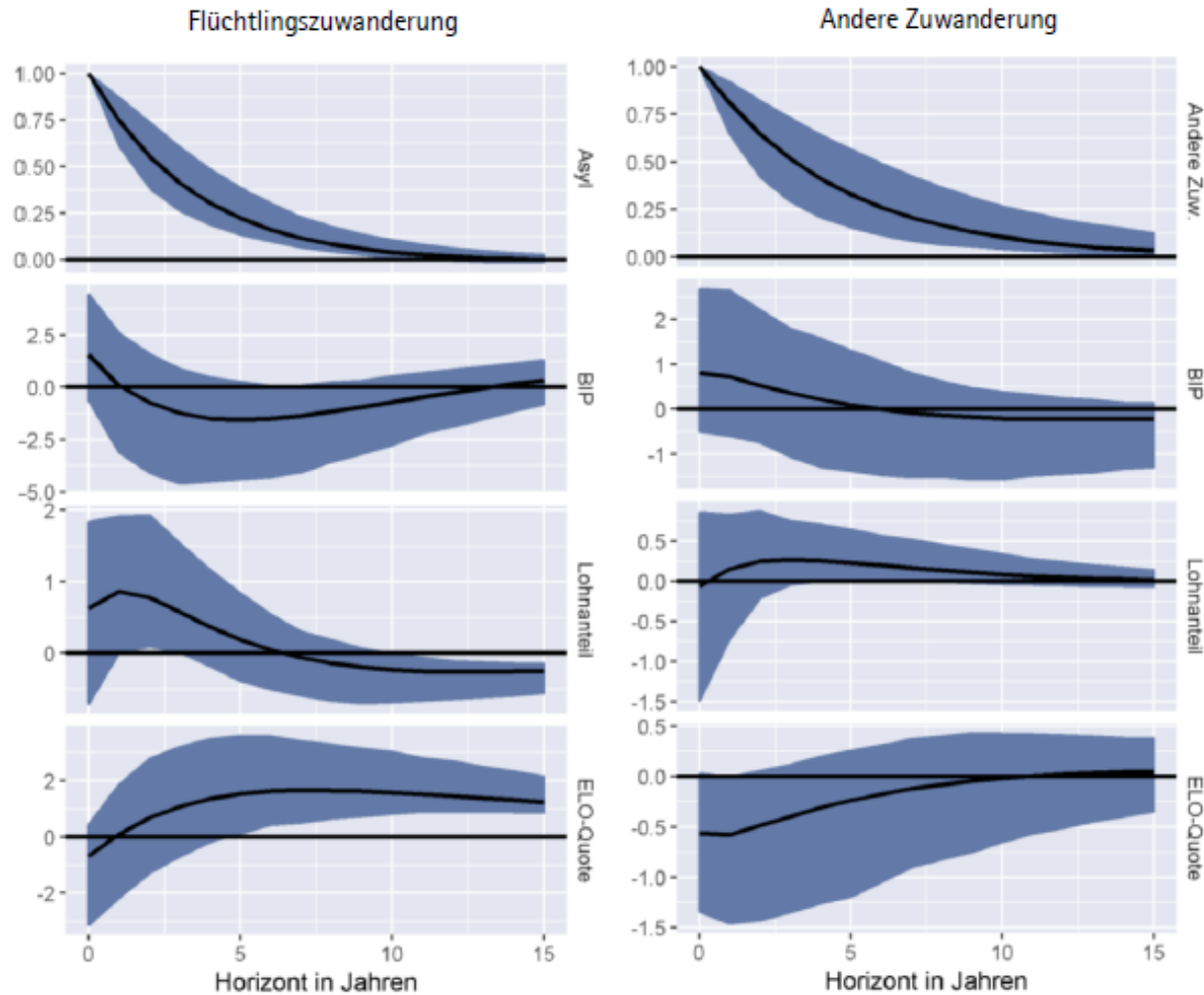
Personen mit Migrationshintergrund

| | Szenario 1 Niedrigqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 2 Mittelqualifizierte Neuzuwanderer | | Szenario 3 Hochqualifizierte Neuzuwanderer | |
|---------------------------|--|----------|--|----------|---|----------|
| | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Personen mit Migrationshintergrund | | Durchschnittliche Qualifikation ist vergleichbar mit der von Neuzuwanderern im Jahr 2008/09 | | 60% Hochschul-absolventen und vollkommene Integration in den Arbeitsmarkt | |
| | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote | Löhne | AL-Quote |
| Niedrige Qualifikation | -0,65 | 1,53 | -0,16 | 0,61 | 0,16 | -0,28 |
| Mittlere Qualifikation | -0,32 | 0,22 | 0,22 | -0,02 | 0,53 | -0,31 |
| Hohe Qualifikation | -0,33 | 0,19 | -1,76 | 0,98 | -0,79 | 0,43 |
| Alle | -0,39 | 0,62 | -0,58 | 0,38 | -0,03 | -0,14 |

¹ Simulation der Auswirkungen auf die bereits in Deutschland lebenden Erwerbstätigen.
Quelle: Simulationsrechnungen von Herbert Brücker

Makroeffekte von Fluchtmigration und anderer Zuwanderung

Zuwanderung jeweils in Prozent der Gesamtbevölkerung,
 BIP pro Kopf in Prozent, Lohnquote und Erwerbslosenquote in Prozentpunkten



Quelle: Weber/Weigand 2016

- (Arbeits-)Migration mildert den absehbaren Rückgang des Erwerbspersonenpotentials.
- Mögliches Problem für den Sozialstaat: Ausländer sind überdurchschnittlich arbeitslos und beziehen überdurchschnittlich häufig Transferleistungen.
- Migranten erhalten seltener beitragsfinanzierte Transferleistungen und häufiger steuerfinanzierte Transferleistungen als Einheimische (Boeri 2009).
- Aber: Bildung/Ausbildung wird nicht selten vollständig oder teilweise von Herkunftsländern finanziert.

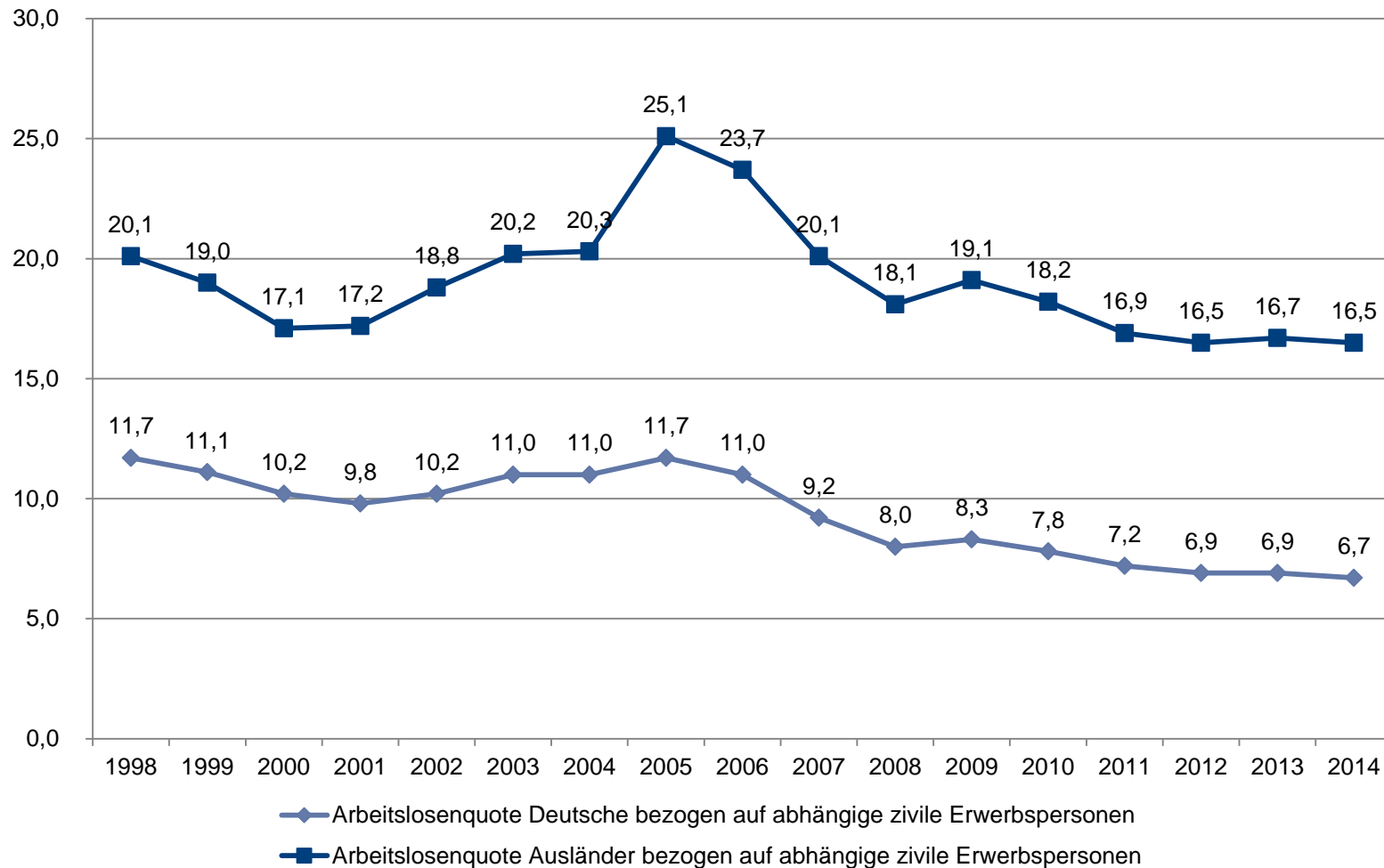
- Bonin (2006) schätzt für 2014 laufenden Finanzierungsbeitrag von in Deutschland lebenden Ausländern auf 2000€ p.a.
- Bonin (2013) kommt in aktueller Schätzung auf einen höheren Finanzierungsbeitrag (3.300€ p.a.), welcher die verbesserte Arbeitsmarktlage, auch der Ausländer, reflektiert.
- Beide Studien zeigen, dass sich der Finanzierungsbeitrag bei besserer Integration (und damit implizit besserer Qualifikation der Migranten) vervielfachen kann (bis zu dreifach)
- Vorteile für Renten- und Pflegeversicherung umso höher desto jünger Migranten sind: Bezogen auf Lebenszyklus höhere Nettozahlungen von Jüngeren als von Älteren (Brücker 2013)



Effekte abhängig von Alter und Integration der Migranten

Arbeitsmarktintegration von Migranten als Investition

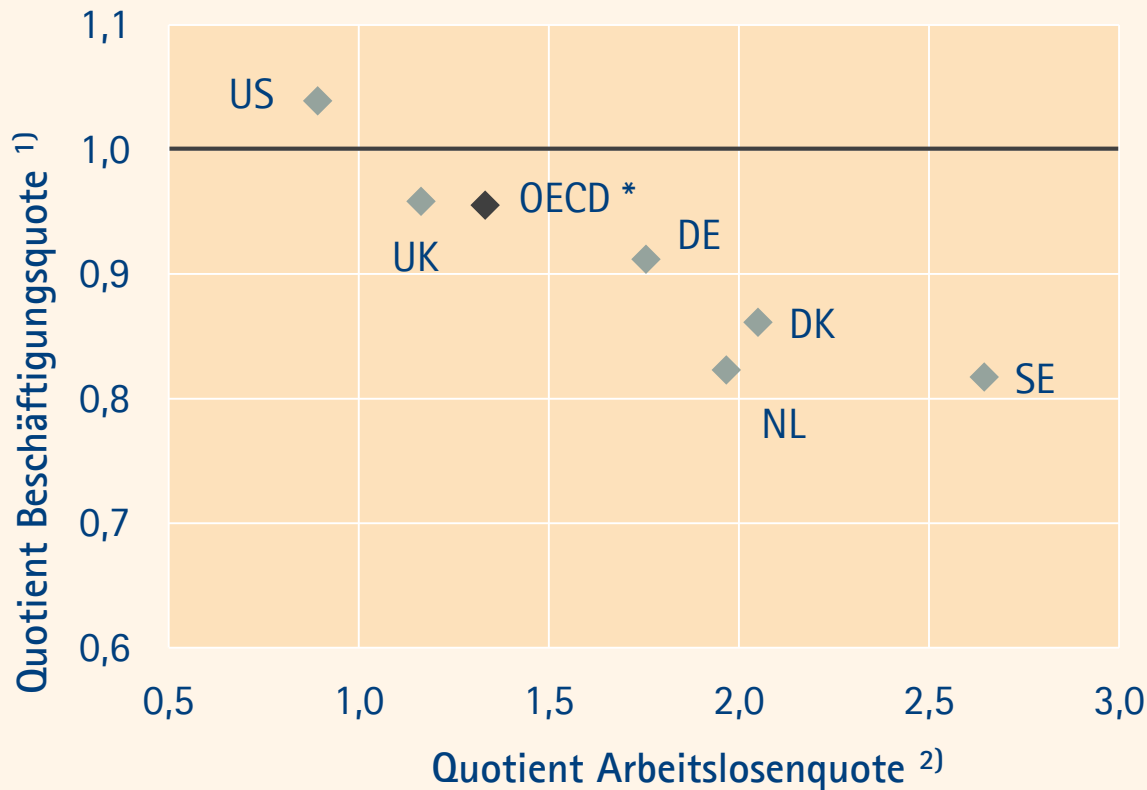
Arbeitslosenquoten von Aus- und Inländern, 1998 – 2014, in Prozent der jeweiligen Erwerbspersonen



Quelle: Statistik der BA

Beträchtliche Länderunterschiede bei der Arbeitsmarktintegration von Ausländern

Beschäftigungs- und Arbeitslosenlücke zwischen Einheimischen und Ausländern, 2014



1) Quotient aus der Beschäftigungsquote von Ausländern und der von Einheimischen. **Je höher er ist, desto mehr Ausländer sind im Vergleich zu Einheimischen in Beschäftigung.**

2) Quotient aus der Arbeitslosenquote von Ausländern und der von Einheimischen. **Je höher er ist, desto mehr Ausländer sind im Vergleich zu Einheimischen arbeitslos.**

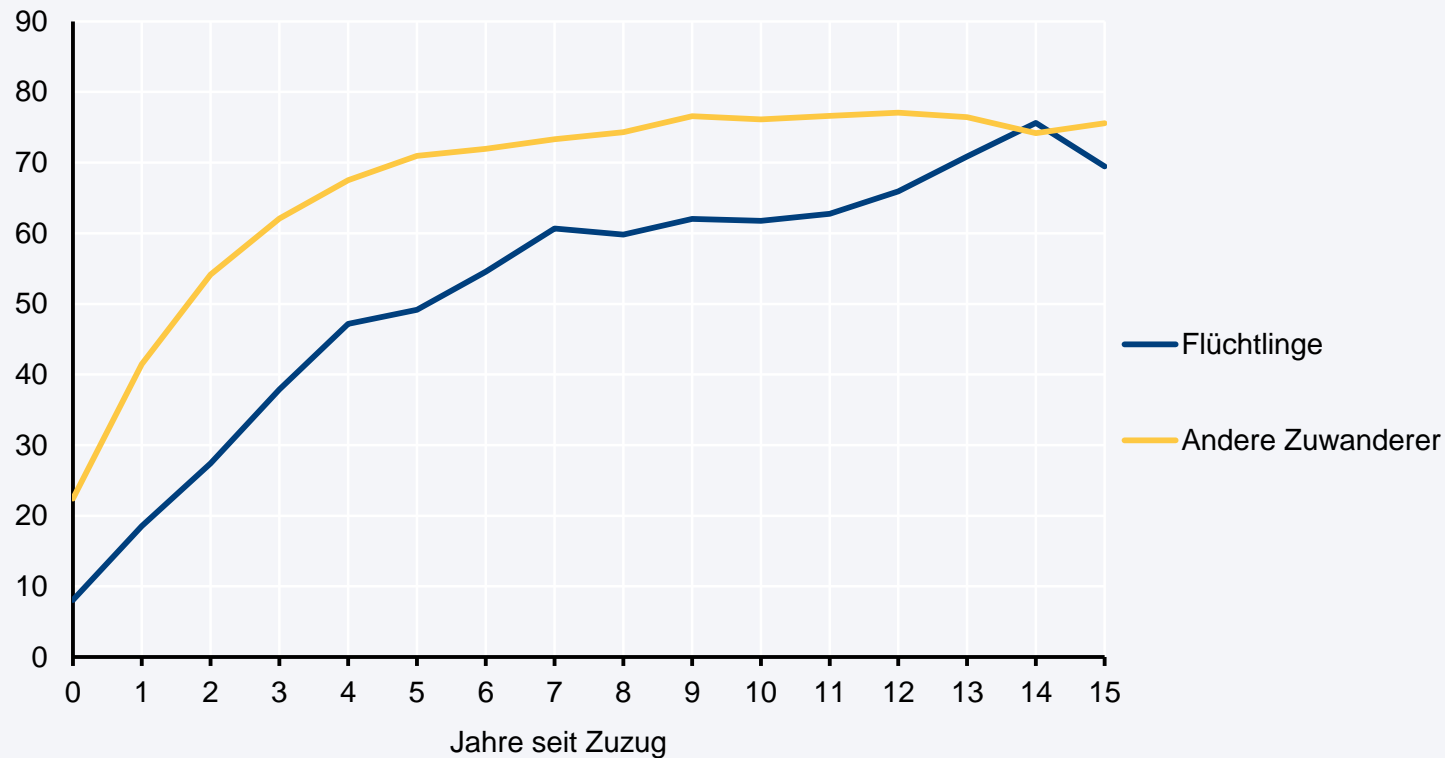
Der Wert „1“ bedeutet, dass die Quoten gleich hoch sind.

* Daten von 2012

Quelle: OECD, Berechnungen: Regina Konle-Seidl

Erwerbsintegration benötigt Zeit – für Flüchtlinge mehr als für andere Migranten

Beschäftigungsquote von Zuwanderern im Zeitverlauf, nach Zugangsweg, in %

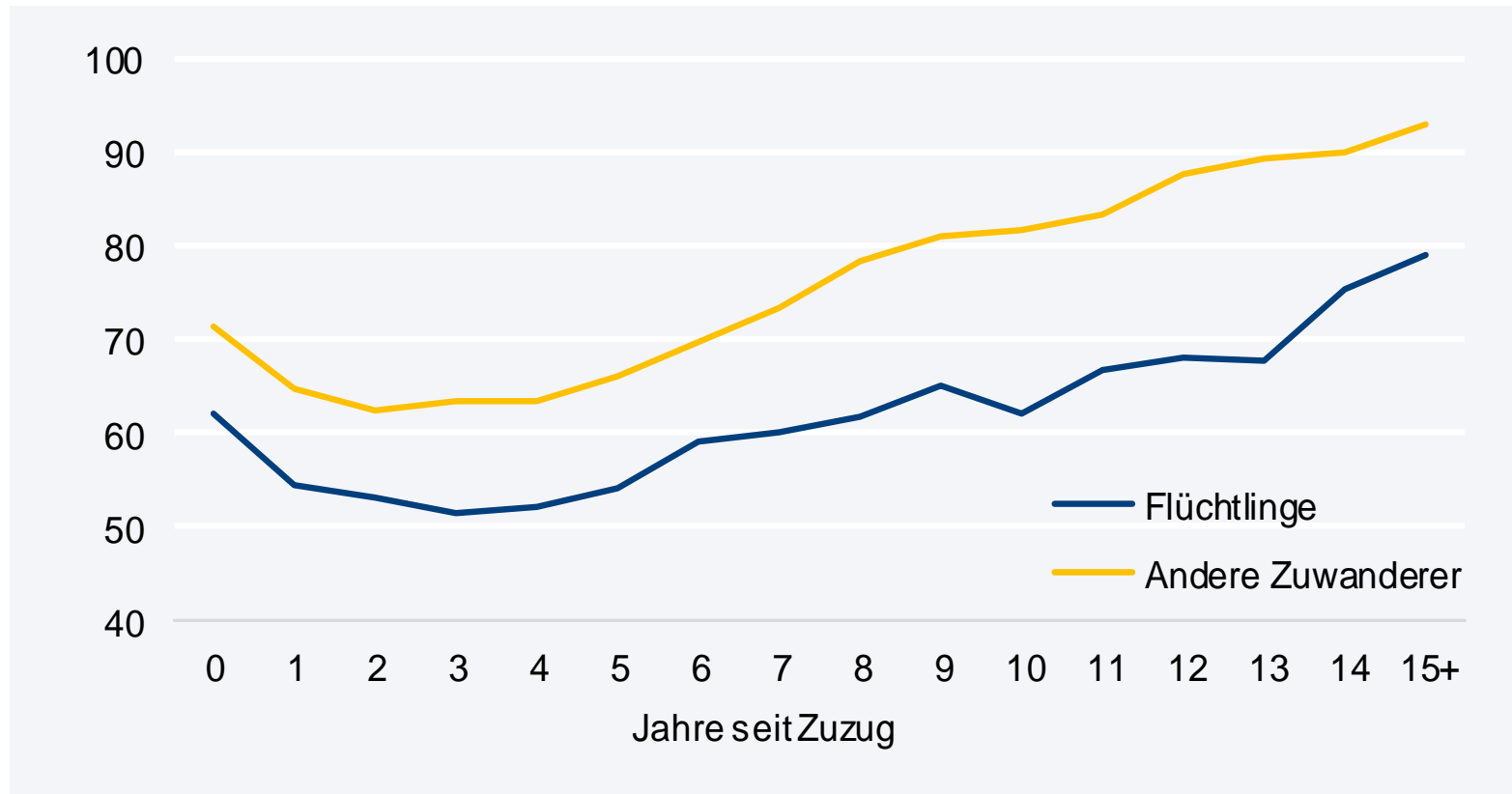


Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, eigene Berechnung.

Quelle: IAB Aktuelle Berichte, 14/2015

Konvergenz zu einheimischen Verdiensten

Tagesverdienste in % des Medians der einheimischen Jahresverdienste gleichen Alters und Jahr



Quelle: Berechnungen von Herbert Brücker auf Grundlage der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe.

- Das Erreichen von guten oder sehr guten Deutschkenntnissen erhöht die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und die Verdienste um jeweils rd. 20 % (Bach et al. 2016)
- Der Erwerb eines deutschen Bildungsabschlusses erhöht die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und die Verdienste um jeweils rd. 20 % (Bach et al. 2016)
- Auch die Anerkennung beruflicher Abschlüsse geht mit einer höheren Erwerbstätigkeit und höheren Löhnen einher (Brücker et al. 2014)

A large, light gray rectangular box is centered on the slide. The word 'Fazit' is written in a dark blue, sans-serif font on the left side of the box. A thin blue line forms a frame around the box, with a horizontal line extending from the left side of the box to the left edge of the frame.

- Erwerbsorientierte Zuwanderung kann Wirtschaft und Sozialstaat „stimulieren“.
- Arbeitsmigration spielt bis dato aber keine nennenswerte Rolle.
- Bisher fehlt es an einem schlüssigen Einwanderungskonzept (Optionen: Punktesystem; Weiterentwicklung der bestehenden Regelungen).
- Entscheidend für positive sozialstaatliche Impulse sind Altersstruktur und Qualifikation der Migranten.
- Integrationsmaßnahmen können den Finanzierungsbeitrag hier lebender Ausländer nachhaltig anheben.

Für weitere Informationen:
www.iab.de